

# Buchbesprechungen

bembiX 32 (2011): 2-4

AMIET, F., HERRMANN, M., MÜLLER, A. & NEUMEYER, R. (2010): Apidae 6. *Andrena*, *Melitturga*, *Panurginus*, *Panurgus*. – Fauna Helvetica **26**: 316 S. ISBN 978-2-88414-039-3. Bezug z. B.: Antiquariat Goecke & Evers, Keltern. Preis (ohne Versand): 65 €.

In dieser Zeitschrift sind schon einige der Bienen-Bestimmungsbücher aus der Schweiz besprochen worden. Und auch für den 6. Teil gilt wiederum: „Ein Muss für alle mitteleuropäischen Stechimmenkundler – gehört in jeden gut bestückten Bücherschrank“. Der „Fränkli“ jedoch fordert nun einen spürbaren Tribut. Umgerechnet 65 Euro sind nahezu doppelt so viel wie man mal für den 5. Teil hinlegen musste, obwohl der noch 40 Seiten mehr aufweist (allerdings dünner ist!). Da merkt man am eigenen Geldbeutel, dass die „Euro-Krise“ käufliche Dinge aus der Schweiz stark verteuert hat.

Der Inhalt des Buches folgt dem bekannten Muster aus den früheren Teilen. Zu jeder Art gibt es einen kurzen Steckbrief mit Beschreibung der Weibchen und der Männchen, mit näheren Angaben zur früheren und heutigen Verbreitung in der Schweiz, zur Flugzeit und zu eventuellen Kuckucksbienen sowie Hinweisen zur Phänologie und zu den Pollenquellen. Und unter allem ist jeweils eine Karte mit den schweizerischen Nachweisen, unterteilt in die Zeiträume „bis 1969“, „1970-1989“, „ab 1990“.

Das Buch ist in deutscher Sprache geschrieben. Ein französischsprachiger Bestimmungsschlüssel ist aber wiederum enthalten. Den gibt es natürlich auch in Deutsch. Sie werden sicherlich wieder dankbar aufgenommen, schon allein wegen der vielen Illustrationen, die wichtige Merkmale verdeutlichen.

Interessant zu sehen ist, welche Auffassungen die Autoren zur Synonymie bestimmter Taxa haben bzw. welche Taxa sie für „gute Arten“ halten. Sie begründen ihre Positionen nicht immer. Hier exemplarisch einige Fälle: *Andrena batava* wird mit *A. apicata* synonymisiert, *Andrena confinis* mit *A. congruens*, *Andrena albofasciata* mit *A. ovatula* und *Andrena nigrospina* mit *A. pilipes*. Andererseits wird *Andrena propinqua* nicht zu *A. dorsata* gestellt. Gleiches gilt für *Andrena anthrisci*, die bisher überwiegend unter *A. minutuloides* eingeordnet ist. Und *Andrena pastellensis* wird als Unterart von *A. taraxaci* geführt.

Wie dem auch sei, man sollte sich mit dem Kauf des Buches beeilen. Zumindest im "Euro-Raum" muss man angesichts der „Euro-Krise“ vielleicht bald noch mehr bezahlen.

VAN DER SMISSEN, J. (2010): Bilanz aus 20 Jahren entomologischer Aktivitäten (1987-2007) (Hymenoptera Aculeata). – Verh. Ver. Naturw. Heimatforsch. Hamburg **43**: 1-426; Hamburg. --- Teil I. Schlüssel zur Determination der Goldwespen der engeren *ignita*-Gruppe (Hymenoptera Aculeata: Chrysididae). S. 4-184; Teil II: Die Goldwespen der Kettner-Belegsammlung sowie untersuchte Exemplare der engeren *ignita*-Gruppe der Universität Hamburg (Hymenoptera Aculeata: Chrysididae). S. 185-195; Teil III: Die Bienen der Kettner-Belegsammlung (Hymenoptera Aculeata: Apidae). S. 196-254; Teil IV: Abschließender Beitrag zur Stechimmenfauna des mittleren und südlichen Schleswig-Holstein, angrenzender Gebiete in Mecklenburg und Niedersachsen sowie einige Nachweise aus anderen Bundesländern (Hymenoptera Aculeata: Apidae, Chrysididae, „Scolioidea“, Vespidae, Pompilidae, Sphecidae; Hymenoptera Symphyta: Xiphydriidae, Trigonalysidae). S. 255-355; Teil V: Beitrag zur Stechimmenfauna Südfrankreichs (Ardèche, Drôme, Gard, Vaucluse) (Hymenoptera Aculeata: Apidae, Chrysididae, Scoliididae, Vespidae, Pompilidae, Sphecidae). S. 355-388; Teil VI. Beitrag zur Stechimmenfauna Schwedens (Hymenoptera Aculeata). S. 389-398; Teil VII: Die Jacobs-Bienensammlung (Hymenoptera Aculeata: Apidae). S. 399-410.

20 Jahre intensive Arbeit in der Entomologie – da hat man einiges zu berichten. So auch Jane van der Smissen. Passend dazu der Titel ihrer in sieben Abschnitte untergliederten „Bilanz“. Eigentlich ziemlich bescheiden, denn sie hätte weitaus mehr in den Band packen können, denkt man beispielsweise nur an ihre früheren *Pemphredon*- und *Evagetes*-Werke, welche zweifelsohne Meilensteine taxonomischen Wirkens sind. Auch der im Pappband erschienene 43. Verhandlungsband des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e. V., der – ihm sei es gedankt - die Veröffentlichung der Zusammenstellung ermöglichte, enthält Arbeiten zur Bestimmung von Stechimmen. Hierbei sicherlich im Mittelpunkt steht der Abschnitt I mit einem Schlüssel zur Bestimmung der Weibchen und einem Schlüssel zur Bestimmung der Männchen der Goldwespen der „engeren *Chrysis ignita*-Gruppe“. Wer mit ihm arbeitet, muss aber bedenken, dass es schon einiger Erfahrung bedarf, um weitgehendst zu sicheren Bestimmungsergebnissen zu kommen, und muss überdies einplanen, dass doch so manches Tier wohl mit einem Fragezeichen versehen verbleiben wird. Jane van der Smissen hat fast 4000 Exemplare untersucht und hier und da intermediäre Belege vor sich gehabt. Wer nicht über diese Datenbasis verfügt, keine oder eher „nur wenige“ Vergleichsexemplare sein eigen nennt, der wird vielleicht durch das Werk eher gefrustet als erfreut werden. Wer bedenkt, dass die Entscheidung, welcher Weg im Schlüssel beschritten wird, von einem einzigen Merkmal abhängen kann und dieses womöglich auch nicht so zu erkennen ist, wie es nach dem Schlüssel doch sein müsste, der wird, so steht zu vermuten, doch zu der ein oder anderen Fehlbestimmung kommen. Formulierungen zu Merkmalen wie „wenn fraglich, dann mehrheitlich“, „im Umriss überwiegend wie“, „Fühlerglied 3 etwas länger als Fühlerglied 4“ im Vergleich zu „Fühlerglied 3 mehr oder weniger so lang wie Fühlerglied 4“, „meist“ oder „in der Regel“ lassen einem Verfasser bzw. einer Verfasserin eines Bestimmungsschlüssels immer ein Hintertürchen offen, für den Schlüsselbenutzer/die –benutzerin sind solche Formulierungen hingegen „eher das Tor zur Hölle“. Um so mehr, wenn die Erläuterungen bei der Beschreibung der Arten im Einzelnen auch nicht viel weiter helfen, sondern den Frust eher noch verstärken.

Jane van der Smissen hat die Arbeiten an dem Siebenteiler laut einem von ihr verfassten Vorwort im November 2007 beendet. Das Werk ist aber erst am 1. Juni 2010 erschienen, mithin nach mehr als zweieinhalb Jahren. Die Autorin hätte diesen langen Zeitraum für die Suche nach Fehlern und für deren Beseitigung nutzen können.

Da mag es für den ein oder anderen doch unverständlich sein, dass gerade der Teil über die „engere *C. ignita*-Gruppe“ mit vielen Fehlern und Unzulänglichkeiten versehen ist. Um nicht dem Vorwurf ausgesetzt zu sein, hier eine „Erbsenzählerei“ zu betreiben, seien mehrere aufgelistet, nur aus den ersten hundert Seiten:

S. 27, Bestimmungsschlüssel der Männchen, Nr. 15: Es soll die Strukturierung der Cavitas frontalis verglichen werden. Gegenübergestellt werden die Abb. 52 und 86 den Abb. 86 und 324; im Klartext Abb. 86 soll von Abb. 86 verschieden sein.

S. 28, Bestimmungsschlüssel der Männchen, Nr. 19, *C. corusca*: „Meistens Fühlerglied 3 mit flacher, unauffälliger Impression“; Weg über Nr. 18 und zuvor Nr. 16: „Impression des dritten Fühlergliedes tiefer, daher deutlich“.

S. 75, Vergleich zwischen *Chrysis ignita* Spec. A und Spec. B: „Zu den wenigen Gemeinsamkeiten zwischen den Species A und B zählen ... eine mehr oder weniger durchgehende, grobe Terga-Punktierung“. Eine Seite später heißt es dann jedoch, dass sich die Spec. A von der Spec. B durch die meistens gröbere Punktierung der Terga 1-3 unterscheiden würde: „Species B: meistens nicht so grob und durchgehend“.

S. 77, Vermerk betreffend *Chrysis ignita* Spec. A und Spec. B: „ROSA (2007) trennt die Species A nicht von der Species B“. Erst auf dieser Seite fiel mir „Rosa 2007“ auf; die Angabe gibt es bereits zuvor auf vielen weiteren Seiten. Da ich von diesem Autor das bedeutende Werk „I Crisidi della Valle d’Aosta“ aus dem Jahr 2006 kenne, tauchte die Frage auf, ob der Autor in 2007 ein weiteres Werk gleicher Bedeutsamkeit veröffentlichte. Im Literaturverzeichnis (S. 414) ist keine Arbeit „ROSA (2007)“ erwähnt. Auf S. 75 steht aber ganz oben ein Hinweis auf eine Abbildung: „ROSA (2007, Fig. 69)“. Im Aosta-Chrysididenband gibt es tatsächlich eine Abbildung 69, eine rasterelektronenmikroskopische Aufnahme des Hinterleibes eines *Chrysis ignita*-Weibchens, so dass sich ROSA (2007) als ROSA (2006) „entpuppt“. Bei der Abbildung 69 wurde dort tatsächlich nicht nach Species A oder B unterschieden. Es bestand aber auch kein Grund dafür. ROSA (2006; S. 295) erläutert das hinlänglich („forma A e forma B“): „Si tratta verosimilmente di due specie, la prima delle quali forse inedita e non presente in Italia.“ Übersetzt in etwa: „Wahrscheinlich sind es zwei Arten, von denen die erste vielleicht unbeschrieben, also neu ist und in Italien nicht vorkommt.“ Somit zeigt die Abbildung 69 in ROSA (2006) nicht den Hinterleib eines Weibchens der Species A, sondern den eines Weibchens der Species B. Material aus der Sammlung P. Rosa stand J. van der Smitten leider nicht zur Verfügung.

S. 88, Abb. 86: Die Maxillarpalpen werden als Labialpalpen angegeben.

S. 91, *C. impressa*: „Zur Verwechslungsgefahr von nicht genitalisierten, zweifelhaften Männchen mit denen von *C. impressa* und *C. mediata*; vgl. Diagnose dort“. Was soll hier verglichen werden, *C. impressa* mit *C. impressa*?

Wer möchte, kann die Auflistung um einiges verlängern. Das ist schon ärgerlich. Andererseits jedoch muss man betonen, dass es hierzulande momentan nichts gibt, was für die Bestimmung der Arten besser geeignet wäre. Insofern wird man das Werk zur Hand nehmen müssen. Und jeder sollte sich vor Augen führen: Wer viel publiziert, publiziert zwangsläufig auch Fehler. Es wäre vermessen, sich davon auszunehmen. Insofern dies als Entschuldigung.

R. THEUNERT

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [Buchbesprechungen. 2-4](#)